

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

3.5.1892 (No. 103)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072789)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inseraten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 103.

Dienstag, den 3. Mai 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai. Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr wieder im Neuen Palais eingetroffen. Heute war Se. Hoheit der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg zum Frühstück im Neuen Palais.

Nach den Informationen der „Kreuztg.“ dürfte der Kriegsmilitär Generalleutnant v. Kaltenborn-Stachau doch in kurzer Zeit, da seine Gesundheit ernstlich erschüttert ist, von seiner Stellung zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ist gutem Vernehmen nach der Generalleutnant v. Holleben, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, designirt.

Berlin, 2. Mai. Der erste Mai ist hier wie in ganz Deutschland und im Ausland vollständig ruhig verlaufen.

Berlin, 30. April. Die Polizei beschlagnahmte die Majestät-Nummer des „Socialist“, Organ der Berliner unabhängigen Socialisten.

Berlin, 29. April. Ueber die Einbringung eines neuen Schulgesetzes sprach sich in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der neue Kultusminister Dr. Hoffe wie folgt aus: Ich möchte zunächst der vollkommenen Uebereinstimmung zwischen mir und dem Herrn Ministerpräsidenten Ausdruck geben, und ich hoffe, daß ich mich auch ohne ausdrückliche Aufforderung darüber äußern darf, mit welchen Gedanken ich mein Ressort übernommen habe. Doch muß ich hervorheben, daß man von mir keine programmatischen Erklärungen über Einzelheiten verlangen darf. Sie könnten mir, der ich jetzt erst wenig Wochen mein neues Amt verwalte, parlamentarisch unbecquem werden. (Getreter.) Aber das Haus würde keinen Nutzen davon haben. Ich müßte mich später vielleicht corrigiren, um nicht in falsche Konsequenzmacherei zu verfallen. Ein neues Volksschulgesetz kann man in diesem Augenblick nicht erwarten. Die Gemüther sind nach den schwierigen Kämpfen noch erregt und wichtige Fragen sind noch unentschieden. Ich glaube zwar — wenn ich nicht völlig irre — daß jeder Unterrichtsminister auf den Wunsch zurückkommen muß, gewisse Zweifel im Unterrichtsweisen auf gesetzlichem Wege zu lösen. Nach einer Verwaltung von wenig Wochen kann sich unmöglich eine solche Vorlage zusammenstellen. Als Minister muß ich die Vorlage so gestalten können, daß ich dafür mit meiner ganzen Persönlichkeit eintreten kann. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht wenigstens ein Schuldotationsgesetz herauszuschälen wäre. Wenn dies seinen Zweck erfüllen soll, so müßte doch festgestellt werden, wer der gesetzliche Träger der Schulunterhaltungspflicht sein und wie es mit dem Schulvermögen überhaupt gehalten werden soll. Nun ist aber nicht zweifelhaft, daß wir damit sofort in den Bannkreis großer prinzipieller Fragen getreten sind. Dieselben Gründe, die dem Volksschulgesetz entgegen gehalten wurden, ständen dem Dotationsgesetz gegenüber. Dazu kommt noch ein anderer erheblicher Grund. Die Frage der Dotation der Schule steht im engen Zusammenhang mit der vorantastlich in der nächsten Session zum Abschluß gelangenden Steuerreform. Ich muß also völlig freie Hand haben, wenn ich ein Dotationsgesetz und Volksschulgesetz vorlegen soll. Ich werde bis dahin die Verwaltung ruhig, sachlich, unparteiisch führen. Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind. Die Gegensätze sind geschärft, aber ich habe mir sagen müssen, wenn es bisher möglich gewesen ist, mit der Verwaltungspraxis auszukommen, dann wird es wenigstens eine Zeit lang noch weiter gehen. Ich hoffe von dem Zusammenarbeiten mit den Beschlußbehörden, namentlich in den großen Städten, und auf Grund der bisherigen Praxis ein günstiges Ergeb. ist und das auf dem Ver-

waltungswege zu erreichen, was der gesetzlichen Regelung vorbehalten ist. Ich hoffe auch das künftige Gesetz vorzubereiten. An der von mir im Herrenhause abgegebenen Erklärung habe ich nichts zu ändern, hinzuzufügen oder zurückzunehmen. Ich werde die Verantwortung für das künftige Gesetz mit allen Konsequenzen tragen. Es sind damit die idealsten Interessen der Verwaltung verbunden, und ich hoffe in ihr die Continuität bezubehalten. Ebenso werde ich mich dem Gewissenszwang widersetzen und glaube auch, daß keine Partei im Hause ihn vertritt. Ich werde dankbar sein, wenn ich von Ihnen in meinem Bestreben unterstützt werde.

In eine lebhaft agitatorische Schaffung des Berlin-Niße-Kanals ist der Grundbesitzer-Verein des „Weddings“ getreten. In dieser hielt Baumeister Schenk einen Vortrag über den Berlin-Niße-Kanal. Der Plan, die Millionenstadt zu einem Seehafen umzugestalten, ein Gedanke, der früher nur Fettertelt hervorrief, sei leicht auszuführen. Der Kanal sei dem Projekt der Schaffung eines Berlin-Nordsee-Kanals vorzuziehen und zwar aus technischen und perimären Gründen. Der Niße-Kanal würde eine Spiegelbreite von 52 Metern, eine Sohlenbreite von 20 und eine Tiefe von 6 1/2 Metern bei einer Gesamtlänge von 158 Kilometern erhalten und, vom Tegeler See ausgehend über Oranienburg, Liebenwalde nach Oderberg-Freienwalde geführt werden, wofür die Einmündung in die Oder statifände. Auch diesem Strom läme der Kanal insofern zu Gute, als infolge der Regulirung der Wasserspiegel bei Hochwasser 1,10 Meter tiefer bleibe, als jetzt, eine Ueberschwemmungsgefahr also ausgeschlossen sei. Statt der erforderlichen sechs Schleusen würden zwei Wasserhebewerke errichtet werden, durch welche Anlage eine schnellere und billigere Bedienung der Schiffe statifänden könne. Die Kosten für den Bau des Kanals würden 150 Millionen Mark betragen. General-Feldmarschall Graf Moltke sei ein bedeutender Förderer der Idee gewesen; er habe den Wasserbauath Schredt in Freienwalde, welcher gleichfalls ein eifriger Fürsprecher für die Idee sei, nach Kräften unterstützt. Velder habe der Letztere, nachdem er bereits mit den Vorarbeiten begonnen, seine Thätigkeit, als die Militärbeschöde nach dem Tode Moltkes ihm in Tegel zu große Schwierigkeiten in den Weg gelegt, aufgeben müssen. Falls der Staat nicht für Schaffung des Niße-Kanals eintrete, müßten Berlin's Bürger den Plan durch eigene Mittel zur Ausführung bringen. In der Diskussion bewilligte der Hausbesitzer-Verein Wedding 1000 Mark für die Vorarbeiten, die etwa 25—30,000 Mark kosten würden, 200 Mark wurden „anonym“ gezeknet, ein Fabrikant hatte dem Vorsitzenden schriftlich mitgetheilt, daß er jede Summe bis zu 10,000 Mark für den Zweck bewillige und ein Baumeister erklärte, 1000 Mark befreuern zu wollen. Sodann wurde ein aus drei Personen bestehendes Agitationskomitee gewählt, welches mit den erforderlichen Arbeiten sofort beginnen soll.

Hamburg, 30. April. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft ist gestern Abend 6 Uhr auf seiner ersten diesjährigen Reise wohlbehalten in New York eingetroffen. Die Ueberfahrt von Southampton ab dauerte nur 6 Tage 9 Stunden 28 Minuten, ein Resultat, welches in den weitesten Kreisen in Deutschland und Amerika das größte Interesse zu erregen geeignet ist; denn die Reise des „Fürst Bismarck“ ist die schnellste, welche bisher über den Ocean gemacht worden ist. Die schnellste Reise eines englischen Schiffes war die des Dampfers „Teutonic“, welcher zur Fahrt von Queenstown nach New York ungefähr 5 Tage 22 St. brauchte. Die Reisedauer des „Fürst Bismarck“, auf dieselbe Entfernung berechnet, würde sich auf nur 5 Tage 18 Stunden 28 Minuten stellen, das deutsche Schiff hätte somit den schnellsten englischen Dampfer um mehr als 3 Stunden geschlagen.

Ausland.

Rom, 30. April. An die Mannschaften verschiedener Gar-nisonen wurden je 40 scharfe Patronen vertheilt. Die Soldaten erhielten den strikten Befehl, bei der geringsten Widersehtlichkeit von der Waffe Gebrauch zu machen. Daraufhin haben die Anar-chisten Flugblätter vertheilt, in welchen angerathen wird, sich am 1. Mai ruhig zu verhalten, um sich nicht niedererschließen zu lassen, sie würden schon später ihr eigenes Maifest feiern.

Triest, 30. April. Nach einer Meldung des hier erscheinenden „Cittadino“ aus Benedig sprengten die Anarchisten das Rath-haus in Tarent (Unteritalien) in die Luft. Einzelheiten fehlen noch.

Brüssel, 29. April. Das Kriegsministerium sandte dem Gerichtshofe mehrere Drohbriese ein, die ihm zugegangen waren und worin gedroht wird, die Kasernen in die Luft zu sprengen. — Vor dem Passiren des Brüsseler Schnellzuges wurden unter der Bahnhofbrücke bei Cuesmes vom Bahnwärter noch rechtzeitig einige unter die Brücke gelegte Dynamitbomben entdeckt.

Lausanne, 30. April. In Brilly bei Lausanne fand heute Vormittag in dem Hause, welches die Mutter des Präfecten-Bingoud bewohnt, eine Dynamitexplosion statt, durch welche das Treppenhaus und eine Ballustrade zerstört wurden. Personen wurden nicht verletzt. Die Urheber des Attentats sind noch nicht ermittelt. Der Präfect Bingoud hatte bereits im Laufe der vergangenen Woche Drohbriese erhalten; man nimmt daher an, daß das Attentat gegen ihn gerichtet war.

Paris, 29. April. Die Besitzer der großen Waarenlager des Louvre, Bonmarché und Printemps erhielten gleichlautende anarchisische Drohbriese, in denen die Sprengung der Magazine für den 1. Mai angekündigt wird. Die Polizei verjagte eine besondere Ueberwachung der großen Läden durch Geheimpolizisten.

Paris, 30. April. Die Unterpräfector in Espalion im Departement Aveyron steht in Flammen; das Feuer ist angelegt worden.

Paris, 30. April. Die Souterrains des Stadthauses bleiben bis 2. Mai militärisch besetzt. Der Kellerker Oberolt, auf dessen Veranlassung die Verhaftung Navachols erfolgte, ist, von zwei Geheimpolizisten beschützt, nach der Probirung geschickt worden, da die Polizei sein Leben in Paris nicht für sicher hält.

London, 30. April. Die Polizei stellt fest, daß der Londoner vereinte Anarchistenclub fortgesetzte Verbindungen mit den Anar-chisten auf dem Continent unterhält und daß von London das Lösungswort ausgegeben wird.

London, 30. April. Reuters Bureau meldet aus Kairo: Die Abreise des Majors v. Wisman ist auf die nächste Woche verschoben.

Barcelona, 29. April. Heute sind hier 16 Anarchisten verhaftet worden.

Marine.

— S. Wilhelmshaven, 2. Mai. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. April d. J. ist dem Korvetten-Kapitän a. D. Maschke ausnahmsweise der Charakter als Kapitän z. S. verliehen worden.

— Briefsendungen für S. M. Fahrg. „Coreley“ sind wie folgt zu dirigiren: a. bis zum 13. Mai nach Constantinopel, b. vom 14. bis 16. Mai d. J. zu Piräus (Griechenland), c. vom 17. Mai bis 2. Juni d. J. Alexandrien (Aegypten), d. vom 3. Juni d. J. ab bis auf weiteres Constantinopel.

— Kapit.-Leut. Benzler und Div. Unt.-Leut. z. S. Febr. v. Diepenbrock-Grüther, Meinardus, Graf v. Monts II. v. Pöffen, Kifel und Jannau haben sich nach Beendigung des Batterie-Offiziers- bzw. Zugführercurfurs an Bord S. M. S. „Mars“ nach Kiel zurückbegeben.

S. M. S. „Borwin“ ist gestern Nachmittag von Nordenham kommend hier wieder in den neuen Hafen eingelaufen. — S. M. Schiffe „Mars“, „Borwin“ und „Gay“ sind am Sonnabend Nachmittag von Schilling-Nebde hierher zurückgekehrt.

— Kom.-Rpt. Nibel, Kommandant S. M. S. „Ara“ ist nach Kiel ver-
— Rp.-Rpt. Danbar ist zur Ueberführung von Torpedobooten nach

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Glauben Sie das nicht!“ fiel ihr der alte Herr mit scharfem Tone ins Wort. „Ich verlange ein gerechtes Urtheil, und wie es auch lauten mag, ich werde mich ihm unterwerfen. Ich habe meinem Diener bereits Befehl gegeben, hierher zu kommen; er soll vor Gericht Zeugniß ablegen. Ich verlange Gerechtigkeit; nur dieses Verlangen, aber kein persönlicher Haß bewegt mich, bei der Anklage zu beharren. Wollen Sie mir einen Vorwurf daraus machen, so muß ich ihn über mich ergehen lassen; aber gerecht ist dieser Vorwurf nicht.“

„Ja, er ist gerecht!“ erwiderte Katje, die ihre Entrüstung nicht bemertern konnte. „Wenn Sie nicht verblendet wären durch die selbstfertigen und vielleicht lügenhaften Behauptungen Ihres Dieners, wie durch Ihren Haß gegen die Deutschen, so würden Sie selbst erkennen, wie haltlos Ihre Verdachtsgründe sind. Da ist es denn nutzlose Mühe, Sie noch einmal zu bitten, und so muß ich Ihrem eigenen Gewissen das Urtheil über Ihre Handlungsweise überlassen.“

Mit kühlem Grub ging sie hinaus. Der Assessor begleitete Katje.

„Was nun?“ fragte das junge Mädchen sorgenvoll. „Bitte geben Sie mir die Briefe zurück; ich will sie unserem Advokaten vorlegen. Der andere Kamerad Martin's muß auch als Zeuge vorgeladen werden. Er ist vielleicht nur zu bequem, sein Gedächtniß anzustrengen; aber wenn der Richter ihn fragt, dann muß er doch antworten.“

Dagobert übergab ihr die Briefe.

„Sie sind ein resolutes Mädchen“, sagte er lächelnd, „Martin Reimer kann stolz auf Sie sein. Uebrigens kommen wir vielleicht auf einem anderen Wege zum Ziele. Erwinnern Sie sich noch des Franzosen, der am Abend vor der Verhaftung Ihres Verlobten unverschämt gegen Sie war?“

„Der Francitreur, der Martin in den Arm geschossen hat?“ fragte Katje rasch.

„Würden Sie ihn wieder erkennen?“

„Augenblicklich!“

„Sie haben ihn seitdem nicht mehr gesehen oder seinen Namen erfahren?“

„Nein!“

„Gut. Können Sie heute Nachmittag nach Schevingen kommen?“

„Im Interesse Martin's?“

„Freilich!“

„Dann halten mich nicht hundert Pferde hier zurück.“

„Nun geben Sie Licht!“ sagte Dagobert. „Sie sind nicht nur ein resolutes, sondern auch ein kluges Mädchen und werden mich gleich verstehen. Ich meine den Franzosen zu kennen; aber das Meinen allein nützt mir nichts; ich muß Gewißheit erlangen. Sie werden mich auf dem Strand in Schevingen finden; beobachten Sie mich, aber so, daß Niemand es bemerkt. Ich werde mit jenem Herrn, den ich im Verdacht habe einige Worte reden. Sie müssen sich dann überzeugen ob dieser Herr der Francitreur ist. Aber verathen Sie nichts; fahr'n Sie ruhig wieder nach Hause, wenn uns nicht Gelegenheit geboten werden sollte, unbeobachtet einige Worte mit einander zu wechseln. Kommen Sie dann morgen früh hierher, um mir zu berichten. Ist mein Verdacht unbegründet, so haben Sie den Weg umsonst; im andern

Falle können wir vielleicht dem Prozeß gegen Ihren Verlobten eine günstige Wendung geben.“

„Ich will alles thun, was Sie wollen“, sagte Katje lebhaft, indem sie dem Assessor mit einem dankbaren Blick die Hand bot. „Wenn Sie Martin retten, vergesse ich's Ihnen mein Leben lang nicht, und ich weiß, Sie werden es thun; Sie müssen ihn ja auch kennen, weil Sie sein Lieutenant und Kriegskamerad gewesen sind.“

„Was ich thun kann, wird geschehen, und ich hoffe zuverlässlich, vor meiner Abreise von hier wieder Ihr fröhliches Lachen zu hören.“

„Das gebe Gott!“

Damit ging Katje von dannen, und Dagobert kehrte in das Zimmer des Grafen zurück.

10.

Die Warnung.

Der Graf war keineswegs erzürnt über Katje's Vorwürfe. Er sprach sich sogar mit Anerkennung über den Muth und die Treue des Mädchens aus und äußerte zugleich sein Bedauern, ihren Wunsch nicht erfüllen zu können.

Er war zu fest von der Schuld des preußischen Unteroffiziers überzeugt; die Dinge konnten nun einmal nicht anders liegen, als wie er sie sich nach dem Bericht seines Dieners zurecht gelegt hatte.

„Seht François Delattre noch, so hätten wir vielleicht einen Augenzeugen gegen diesen Mann“, sagte er.

„François Delattre?“ rief Dagobert überrascht. „Wer war das?“

„Mein alter Gärtner!“

„Ich lernte im vergangenen Jahre einen Herrn Leon Delattre in der Schweiz kennen“, sagte Dagobert mit wachsender Erregung.

(F. f.)

Blau abgereist. — Neut. 3. S. v. Bentheim, v. Ammon, Krüger I. Unt. Neut. 3. S. Necht, Goette II. Kinel, nach Beendigung des Batterieführer- bzw. Zugführer-Kurses von Bord S. M. S. „Mars“ abkommandirt. — Marineplaner Blagewski ist aus dem Marineamt ausgeschieden und in den Civildienst übergetreten. — Kpt. Neut. v. Bredow hat sich mit 10 tägigem Urlaub nach Stechow, und Hauptmann von Westphalen mit 14 tägigem Urlaub nach Potsdam begeben. — Korv.-Kpt. Moser, Dezerent des Reichs-Marine-Amts, ist hier selbst eingetroffen. — Der einjähr. freie Art. Chales de Beaulieu ist zum Diensttritt hier selbst eingetroffen. — Maschinen-Ober-Ingenieur Beders, ist von seiner Informationsreise mit dem Dampfer „Normanna“ hier selbst wieder zurückgekehrt. — Die Sec.-Neut. der Reserve Kiehl, Kreuz und Bod sind zur Ableistung einer achtwöchentlichen Uebung beim II. Seebataillon hier selbst eingetroffen. — Korv.-Kapt. a. D. Graetschel ist zur Dienstleistung beim Seeleibungsamt hier selbst eingetroffen.

Nordenhamm, 1. Mai. Ueber den Besuch S. M. des Kaisers meldet die Nordf.-Ztg. das Folgende: Das Panzerfahrzeug „Beowulf“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord lief gestern Vormittag 11 Uhr, von Helgoland kommend, in die Weser ein. Gegen 12 1/2 Uhr passirte das Schiff, welches die gelbe Kaiserflandarte im Großmast führte, die Mähe von Bremerhaven, nach Nordenhamm hinausdampfend. In kurzen Abständen folgten dem „Beowulf“ zwei Torpedobötte, das Panzerfahrzeug „Brense“ und der Pumpendampfer „Kraft“. Sämmtliche in den Oestemünder-Bremerhavener-Häfen, sowie auf Mähe liegenden Schiffe hatten über die Toppfen geslaggt; ebenso hatten die öffentlichen und zahlreiche in der Nähe der Häfen liegenden Privatgebäude Flaggen-schmuck angelegt. Gegen 1 Uhr kam das Panzerfahrzeug „Beowulf“ vor Nordenhamm in Sicht und gegen 1 1/2 Uhr legte es am äußersten Ende des Lloydpiers hinter der „Spre“ an. Zubelebend begrüßte das Schiff, das unseren Kaiser an Oldenburg's Gestade trug. Nachdem der „Beowulf“ am Pier vertäut war, verließ der Kaiser noch längere Zeit an Bord, um das Mittags-mahl einzunehmen. Dann nahm Sr. Majestät der Kaiser die Einschiffung der Passagiere des Lloyd dampfers „Elbe“ durch das Kajütenfenster in Augenschein. Um 3 Uhr verließ der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und dem Erbgroßherzog von Oldenburg nebst Gefolge den „Beowulf“ und wurde am Pier vom Oldenburg'schen Ministerpräsidenten Janßen, Geh. Rath Vormann, dem Preussischen Gesandten in Oldenburg, sowie Generalconsul Delfius begrüßt. Hierauf begab sich der Kaiser unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung nach der Lloydhalle zum kaiserlichen Extrazug. Vor der um 3 1/4 Uhr erfolgenden Abfahrt sprach Sr. Majestät Herrn Lloydinspector Verdrow und Herrn Kapitän Willgerod den Dank aus für die großartige Ausschmückung der Lloyd dampfer „Spre“ und „Gera“.

Berlin, 30. April. Der kommandirende Admiral Vice-Admiral Frhr. von der Goltz und der Korvetten-Kapitän Breuning vom Ober-Kommando der Marine sind von Kiel hierher zurückgekehrt. — Der Chef des Stabes des Ober-Kommandos der Marine Kapitän zur See Trippl hat sich mit kurzem Urlaub nach Herzfeld begeben.

London, 29. April. Die Ausbesserungen am „Meteor“, der Yacht des deutschen Kaisers, sind jetzt fertig gestellt worden. Die Yacht wird nicht nur an der Regatta des Königl. Yacht-Gesellschafts, sondern außerdem auch an mehreren anderen Wettfahrten teilnehmen. Der Mast des „Meteor“ ist kürzer gemacht worden. Die Besatzung wird aus erlesenen Seeleuten von Portsmouth und Gosport bestehen.

Die Entwicklung des hiesigen Schulwesens.

Die örtliche äußere Verwaltung des Schulwesens hatte nach Einführung der pr. Gesetze für Wohn. der Schulvorstand wahrzunehmen, dem als ständige Mitglieder angehören: der mit der Aufsicht betraute Schulinspektor als Vorsitzender, sowie ein Lehrer und 6 wechselnde Mitglieder von der Schulgemeinde auf Grund des Gesetzes für Wohn- und Schulvorstände vom 14. Okt. 1848 in direkter Wahl gewählt. Während des ersten Jahres (15. Aug. 1874 bis 5. Juni 1875) führte der in Barel verstorbene Postdirektor Landwehr den Vorsitz, von da ab der Rektor Zenechty bis zu seiner im Juni 1877 erfolgten Versetzung, und nach ihm sein Nachfolger.

Dem Schulvorstand lag nunmehr ob, unter Oberaufsicht der Schulbehörde, für die Entwicklung des Schulwesens Sorge zu tragen, namentlich für die Einrichtung erforderlicher wachsender Klassen, Beschaffung von Schulräumen und Flüssigmachung der nöthigen Mittel. Soweit letztere nicht aus dem Schulgelde und der gewährten Staatsbeihilfe aufkommen, muß der Festbetrag durch eine Schulsteuer gedeckt werden, die anfangs 10% betrug, bald auf 25%, und von 1879 ab auf 30% sich erhöhte.

Die Richtschnur für die Weiterentwicklung des Schulwesens war dem Schulvorstande durch die oben ausgeführten Festsetzungen gegeben. Wie schon erwähnt, sind die beiden Klassen Schulen bis 1889 bzw. bis jetzt in ihren Einrichtungen von jeder Veränderung unberührt geblieben. An ihnen war auch nichts weiter zu entwickeln, da die betr. Häuser nur für 3 Klassen Raum boten bzw. bieten. Dagegen erfuhr die 1. Volksschule eine stetige Erweiterung; nicht nur ward die Kinderzahl aus dem Stadtbezirk, die ihr zugewiesen war, immer größer, sie mußte auch dazu noch die Kinder aufnehmen, die in den 3 Klassen Schulen keinen Platz finden konnten. Da bereits 1876 die 8 Zimmer des Schulgebäudes in Benutzung genommen waren, außerdem mehrere Klassen ein Zimmer zu gemeinsamem Gebrauch hatten, das sie zu verschiedenen Zeiten benutzten, — zu welchem Nothbehelf später noch öfter ge-griffen werden mußte — so wurde vom Herbst 1876 ab ein Zimmer in einem Privatbause an der verlängerten Dörflerstraße angemietet, in das eine Klasse des ersten Schuljahres bis 1. Mai 1878 verlegt worden ist. Trotzdem waren alle Klassen überreichlich besetzt. Klassen von 60 Kindern sind keine erfreuliche Erscheinung. Es kommen Jahre vor, in denen nur 3 Klassen je 60—65, dagegen 6 Klassen je 83—105 Kinder enthielten, ja selbst bis 120 Schüler sind wiederholt der Bestand einzelner Klassen gewesen. Damit soll nicht gelagt sein, daß die Schulklassen jetzt nur ein rosiges Bild zeigen, auch in den letzten Jahren bildeten sich Klassen von mehr als 80—90 Kindern und noch im gegenwärtigen Schuljahr weisen 4 Klassen über 80 Schüler auf, obwohl seit August 1889 5 neue Volksschulklassen errichtet sind. — Die Schülerzahl der 1. Volksschule war von 1875—1889 von 487 auf über 800 gewachsen, für die nach und nach 11 Klassen eingerichtet waren. Mehrere Jahre lang mußten deshalb 2 Klassen abwechselnd in 1 Zimmer unterrichtet werden. Im Herbst 1887 gelang es, das frühere Lokal für die Gewerbeschule (an der Koonstraße) zur Aufnahme einer Klasse bis zum Juli 1889 zu mietzen.

Alle diese Noth- und Uebelstände waren die Folge mangelnder Räume, fehlender zweckmäßig eingerichteter Schulhäuser. Schon bei Festsetzung des Organisationsplanes i. J. 1874 war auch die Erbauung von 2 neuen Schulhäusern für die beiden 3 Klassen Schulen ins Auge gefaßt. Wiederholt angefertigte Baupläne und Baupläne fanden indes die behördliche Genehmigung nicht. Ein i. J. 1882 im Auftrage der Behörde angefertigter dem Kultusministerium vorgelegter Bauplan für ein 8 Klassen Schulhaus an der Wallstraße kam gegen Ende 1886 mit Gegenvorschlägen zurück. Da sich der Mangel an Schulklassen, wie nachgewiesen wurde, immer fühlbarer machte, zweckliche Mieträume nicht zu beschaffen waren, die für einen Neubau günstige Erlebigung weiterer Verhandlungen, um mit einem Zuschuß aus Staatsmitteln bauen zu können, nicht abzusehen war, so faßte im Frühjahr 1887 der

Schulvorstand den Beschluß, den Versuch zu machen, mit Hilfe einer Anleihe den Schulhausbau selbständig in die Hand zu nehmen. Dieser Beschluß fand bald die Bestätigung der Königl. Regierung. Der seit 1. Juli 1885 die Schulen unterstellt sind. Die weiteren Verhandlungen ergaben die Erwerbung eines fiskalischen Grundstückes und schließlich die Genehmigung des vorgelegten Bauplanes für ein 12klassiges Schulgebäude. Im August 1888 ward der Bau begonnen, der, im Frühjahr 1889 fertiggestellt, am 5. August bezogen werden konnte. Gleichzeitig ist eine Turnhalle mit erbaut, die auch den übrigen Schulen zur Benutzung dient; sie ist nöthig, wenn der Turnunterricht Erfolg haben und Nutzen bringen soll. Die etwa 40 Turnstunden für jede Turnklasse nur während der Sommermonate sind nahezu ohne nachhaltigen Vortheil; was in dieser Zeit geübt ist, geht im Winter fast gänzlich verloren. — (Fortsetzung folgt.)

Kalender.

Wilhelmshaven, 2. Mai. S. R. H. Prinz Heinrich ließ sich gestern Nachmittag nach erfolgter Ankunft des „Beowulf“ im neuen Hafen mittelst einer Dampfmaschine an Bord der in der Kammerchleuse liegenden „Arcona“ überführen und verweilte daselbst längere Zeit.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Das Panzerfahrzeug „Beowulf“ wird voraussichtlich nächsten Donnerstag nach Kiel in See gehen.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Das herrliche Matwetter lockte gestern einen großen Theil unserer Einwohner nach dem Hafen, woselbst die Krzforb. „Arcona“, die uns am Mittwoch verläßt, am östlichen Kai des neuen Hafens vertaut lag. Das stolze Schiff gewährt einen prächtigen jedes Seemannsherz erhebenden Anblick in seiner Volltafelung und den eleganten, durch den schnee-weißen Tropenanstrich noch besonders gehobenen Formen seines Unterbaues. Zahlreiche Bekannte der theilweise erst gestern an Bord gerommenen Besatzung hielten dort Nachfrage nach ihren Freunden und beichtigten mit diesen die Schiffsräume. Das Schiff ist weit geräumiger, als unsere modernen schwimmenden Festungen; es entbehrt die diesen eigene Panzerung, Torpedo-Einrichtung und elektrische Beleuchtung und hat Maschinen, die mehr als 14 Knoten Fahrgewindigkeit wohl kaum erreichen werden. Am Nachmittag legte Arcona in die Kammerchleuse, um von dort aus heute Morgen die Probefahrt anzutreten.

Wilhelmshaven, 2. Mai. In der Elisabethstraße wurde gestern eine Gedenktafel für die im Dienste der Marine Gefallenen angebracht.

Wilhelmshaven, 1. Mai. Gestern fand das Nichte-Fest für das Gebäude der Gewerbeschule hier selbst statt. Abends 6 Uhr versammelten sich die geladenen Gäste beim Bau, wo man in dem mächtigen Ballenwerk der Dachkonstruktion eben die letzten Arbeiten zur völligen Fertigstellung ausführte. Nachdem hoch oben zwei Fahnen angebracht waren, um mit lustigem Flattern weithin die äußere Vollendung des stattlichen, geschmackvollen und durch seine ganze Einrichtung zweckentsprechenden Baues zu verklären, hielt der Polster aus lustiger Höhe herab die Richtsprüche in Begleitung der üblichen Hammerschläge. Die Rede schloß mit dem Hoch auf Bauherren, Unternehmer u. s. w. — Gegen 7 1/2 Uhr versammelte sich die ganze Festgesellschaft, der Vorstand des Gewerbe-Vereins, die Baukommission, das Lehrer-Kollegium der Gewerbeschule, die Unternehmer des Baues und die sämmtlichen beim Bau beschäftigten Gesellen und Lehrlinge — im Ganzen gegen 60 Personen im Kaiserjale zu einem einfachen Festessen. Da Herr Thomas den Geschmack seiner Gäste durch Speise und Trank zu befriedigen meisterhaft verstand, entwickelte sich in der stattlichen Tafelrunde gar bald jene fröhliche Stimmung, in der die Alten stillvergüügt und dankbar den Fortschritt ihres Werkes mit Begeisterung, während die Jungen mit freudestrahelndem Gesicht die Kunst des Augenblicks loben, da Kelle und Hammer müßig im Winkel liegen, — alle zusammen unter dem Eindruck der Stimmung: „Saure Wochen, frohe Feste.“ Während des Mahles nahm der Vorsitzende des Vereines Herr Frelingsdorf, dessen Mithewaltung das Zustandekommen des Neubaus hauptsächlich zu danken ist, das Wort und wies darauf hin, wie leicht es jetzt der heranwachsenden Generation gemacht werde, die Technik des Bauhandwerkes gründlich zu erlernen. Nach einer Ermahnung an die Schüler und deren Eltern, deren nicht zu vergessen, die diese Schule errichtet, schloß Redner mit einem allseitig kräftig aufgenommenen Hoch auf das weitere Gelingen und Gedeihen der Schule. Herr Lehrer Janßen toastete auf den Techniker, welcher den Plan zur Schule entworfen, sowie auf die beim Bau beschäftigten Meister und Gesellen, sowie die Lieferanten des Baumaterials. Zum Schluß dankte der Polster Herr Frelingsdorf und brachte auf denselben ein dreimaliges Hoch aus, in welches die Versammlung freudig einstimmt. Später kam der Volksgefang in mehreren guten alten Handweilern zu seinem Rechte, und nicht minder erfreuten uns einige Einzelvorträge mit Klavierbegleitung. — Erst gegen Mitternacht löste sich die Gesellschaft auf, ohne daß ein Mißton die Feststimmung getrübt hätte.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Unser Mitbürger, Herr Mittelschul-lehrer Gerbrecht farbte am 1. April dem Fürsten Bismarck einen Spazierstock, welcher von dem Drechsler Herrn Eggen hief. aus dem Rückgrat eines Haifisches hergestellt worden war, als Geschenk und fügte demselben ein von ihm selbst verfaßtes Gedicht nebst Widmung bei. Darauf ist Herrn Gerbrecht am Sonnabend das nachfolgende eigenhändige Dankschreiben des Fürsten zugegangen: „Er. Hochwohlgeborenen Herrn Bernh. Gerbrecht, Mittelschullehrer, Wilhelmshaven. — Friedrichsruh, 6. April. Für Ihre freundlichen Wünsche und das damit verbundene Geschenk zu meinem Geburtstage bitte ich mich verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen.“

Wilhelmshaven, 1. Mai. Der große Arbeitertag ist heute ohne irgend welche Störungen an unserer Stadt und deren Umgebung vorüber gegangen.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Auf der am vergangenen Sonnabend im Hof zu Oldenburg abgehaltenen Hauptversammlung des Männer-Turnvereins Jahn wurde der bisherige Turnrath und zwar Widmann als I. Sprecher, Lojewitz II. Sprecher, Schumacher I. Turnrath, Helmbeck II. Turnrath, Kenzner Kassenswart, Rosenboom Schriftwart und Kindt als Geräthwart wieder gewählt; die gleichfalls vorgeschriebene Neuwahl des Ehrenraths ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder Schumacher, Herrling, Probst, Widmann, Frelings, sowie Rosenboom und Wikel als Ersatz-männer. — Die vom Turnrath vorgeschlagene Turnfahrt nach Nordenhamm, welche am Himmelfahrtstage stattfinden und auf eine Tagestour ausgebeht werden soll, fand allgemeinen Beifall und wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. — Die Ueberfahrt nach Schwarben und zurück erfolgt auf Vereinskosten. Die Abfahrt wurde auf 6 Uhr 30 Min. morgens und die Rückkehr auf 7 Uhr Abends festgesetzt.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Mozart und Beethoven — diese beiden Namen, die vollnichtigsten im Gebiete der Tonkunst, standen in letzter Woche wiederholt auf dem Theaterzettel und hätten eigentlich hinreichen sollen, die nicht gerade kleine Gemeinde unserer Musikfreunde vollständig im Theateraal zu versammeln. Aber es fehlte leider mancher von denen, der die Klavierauszüge der großen Mozartschen Opern behaue auswendig spielt und mancher von denen, der schon selbst die eine oder andere Arie aus „Don Juan“

oder „Zauberflöte“ vorgetragen hat. Wenn dergleichen am grünen Holz geschieht, wie kann man da vom trockenen Resultate erwarten. Uebrig wunderbar ist es nicht, wenn trotz der nach allgemeinem Urtheil ganz hervorragenden Leistungen der eine oder andere Musikfreund, der auch einen Blick in auswärtige Zeitungen wirft, dem Karuzischen Unternehmen gegenüber sich etwas mißtraulich verhält: stand doch in der „Alltäglichen Zeitung“, in der „Frankfurter Zeitung“, in der „Täglichen Rundschau“ und verschiedenen anderen auch hier geleseenen Blättern am 21. April eine die Karuz-sche Gesellschaft, die, wie wir alle wissen, sich mit derjenigen jeder größeren Bühne messen darf, mit glüklichen Spötteleien geradezu in den Staub ziehende Besprechung. Daß dieselbe bei allen, welche das Karuzische Ensemble nur ein einziges Mal gesehen, auf die lebhafteste Entrüstung stieß, ist selbstverständlich. Der Schaden, den eine solche Besprechung, welche ein alltäglich vorkommendes Theater-maher in die weite Welt hinausposaunt, anrichtet, ist unermesslich und trifft nicht nur die Theatergesellschaft, sondern auch die Stadt und schon die Rücksicht auf diese hätte den „Theater-freund“ verhindern sollen, unserer Stadt und der Gesellschaft Karuz einen so zweifelhaften Dienst zu erwiesen. — Nun das Karuzische Ensemble hat den galligen Spötter gründlich abgeführt. Das was bisher geboten wurde, übersteigt auch die künftigen Erwartungen und befruchtet auch die höchsten Anforderungen. Das bewies auch die gestrige Vorstellung, die uns mit Mozarts „Zauberflöte“, jener wunderbar schönen, die Freimaurerei verberichtenden Oper bekannt machte. Die Aufführung darf im Einzelnen wie im Ganzen als durchaus gelungen bezeichnet werden. Das Publikum erkannte das auch dankbar an und zeichnete die beiden Koloratursängerinnen Fräul. Kügemann (Pamina), die von ihrer Hülfsleistung glücklich wieder hergestellt zu sein scheint und Fräul. Fischer (Königin der Nacht) durch prächtvolle Blumenpenden aus. Die metallreiche und vorzüglich geschulte Stimme des Fräul. Fischer zeigte sich im besten Licht in den tadellosen Koloratur am Schluß der Arien „Zum Leben bin ich auferstoden“ und „Der Hölle Rache tocht in meinem Herzen.“ Durchaus lobenswerth waren der „Tamingo“ des Herrn Reisinger, der Papagena des Herrn Grebe und vor allem der „Sarastro“ des Herrn Werner. Die berühmte Sarastro-Arie „In diesen heiligen Hallen“ wurde mit großem Verstand und gefanglich vollendet zum Vortrag gebracht. Die Arie stellt wie unseren Musikfreunden bekannt sein dürfte, bezüglich der Tiefe, welche vom Sänger erreicht werden muß, an dessen Organ ganz außergewöhnliche Anforderungen, die von den meisten Bassisten nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten erfüllt werden können. Herr Werner ließ auch nicht die letzte Spur von einer Anstrengung merken; sein kräftiger, aber nicht aufdringlicher Bass schmiegte sich mit Leichtigkeit auch den tiefsten Tönen an. Lobende Erwähnung verdienen auch die Damen Mirani für ihre reizende „Papagena“, Fräul. Förster, die diesmal wieder kräftiger hervortrat (zweite Dame) und Herr Mirskis, der den schwarzen „Monostatos“ recht gut gab. — Heute Abend gelang auf allseitigen Wunsch nochmals Beethovens Fidelio mit Fräul. Kügemann als „Leonore“, morgen (Dienstag) „Tigros Hochzeit“ zur Aufführung. Auf beide Abende wollen wir mit wärmster Empfehlung nochmals hinweisen.

Wilhelmshaven, 1. Mai. Das Musikkorps des II. Seebataillons hat heute eine Konzertsreise nach Hamburg angetreten und wird von da Mitte d. M. hierher wieder zurückkehren.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Die Albernheiten der nächtlichen Ruhestörer wollen noch immer nicht aufhören. Kaum ist die Straßenuhr, welche Herr Schudmann in dankenswerther Weise aus seiner eigenen Tasche reparirt, ließ der allgemeinen Benutzung übergeben, da haben unnütze Hände ihre Kräfte bei einem anderen Uhrmacher in der Koonstraße Herrn Nagel versucht. Dort wurde, wie wir erfahren in der Nacht zum Freitag ein in die Wand eingelamertes eisernes Anhängeschloß, eine Uhr darstellend abgerissen und von seinem Platz entfernt. Von den nächtlichen Helden hat man bisher keine Spur.

Wilhelmshaven, 1. Mai. Durch ein Mißgeschick wurde heute Morgen nach der Kirche auf der Dörflerstraße ein Kind überfahren. Dasselbe wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht.

Vant, 2. Mai. Mit dem blauen Auge davongekommen ist gestern ein Fuhrweisknecht aus Gradstede. Derselbe lenkte sein Ross über die Genossenschaftsstraße so unvorsichtig, daß der Wagen gegen einen Telegraphenmast rannte und dabei zu Falle kam. Der Führer des Wagens fiel zur Erde und blieb anfänglich bewußtlos liegen, erholte sich jedoch später wieder. Inzwischen war das scheinbar gewundene Pferd mit dem leicht beschädigten Wagen im Galopp nach Sande davon gestürzt.

Ans der Umgegend und der Provinz.

s. Egel, 1. Mai. Behufs Wahl eines Abgeordneten und vier Ausschußmitglieder fand am vergangenen Freitag Abend im Gasthofe des Herrn G. Husmann hier eine zahlreich besuchte Gemeindeversammlung statt. Als Abgeordneter wurden Landwirth Steinweg und als Ausschußmitglieder die Landwirth D. A. Dirks, H. Frelings, D. F. Ortgeyer und W. Behrends gewählt.

s. Forten, 1. Mai. Am Mittwoch, den 4. Mai, wird hier der diesjährige Frühjahrsmarkt abgehalten.

Hannover, 29. April. Am hiesigen Plage ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und deshalb ein Verkehr in Rindvieh und Schweinen an dem am 2. Mai hier stattfindenden Viehmarkt verboten worden.

Bremen, 30. April. Die Strandung des Dampfers „Eider“ ist nach dem Spruch des Seemaths auf einen Irrthum des Schiffers zurückzuführen, der sich südwestlich von seinem Bestick schickte. Vorsichtiger hätte er gehandelt, wenn er bei der von ihm unterrichtigsten Dichtigkeit des Nebels die Fahrt noch mehr gemindert hätte, zumal da er auf dem von ihm gesteuerten Kurse keine Landmarken und Feuer bemerkt hatte, die er bei der angenommenen Sichtweite der Rümme hätte sehen müssen. Die letzten Lothungen waren offenbar unrichtig. Das Verhalten der Besatzung nach der Strandung ist ohne Tadel. Die Thätigkeit der englischen Rettungsmannschaft verdient Anerkennung.

Berichtigtes.

— Gleiwitz, 29. April. Das vor einem Vierteljahr mit einem Kapital von 30000 Mk. neu gegründete parteilose „Ober-schlesische Tageblatt“ hat aufgehört zu erscheinen.

— Hamburg, 29. April. Der Comtothote Krüger der Export- und Lagerhausgesellschaft vorm. Nagel ist nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe flüchtig geworden. Auf den Flüchtling wird gefahndet.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Aufwind (auf 10 Beobachter beobachtet).	Sichtweite in Meilen.	Temperatur der Luft in Grad Celsius.	Temperatur der Luft in Grad Celsius.	Temperatur der Luft in Grad Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Nebel.	Regen.	Schnee.	Eis.	Merkwürdiges.
April 30.	12 Uhr.	763.8	8.9	—	—	—	SW	4	5	—	—	—	—	—
April 30.	6 Uhr.	764.3	8.2	—	—	—	SW	4	5	—	—	—	—	—
1. Mai.	12 Uhr.	762.9	6.6	9.4	1.0	—	SW	2	8	—	—	—	—	—
1. Mai.	6 Uhr.	760.8	8.0	—	—	—	SW	4	6	—	—	—	—	—
1. Mai.	12 Uhr.	759.5	7.8	—	—	—	SW	6	9	—	—	—	—	—
1. Mai.	6 Uhr.	756.9	7.1	9.0	1.3	—	SW	4	10	—	—	—	—	—

Bemerkungen: 2. Mai. Fröhlich Regen.

Bekanntmachung.

Die beim Neubau des hiesigen Rathhauses erforderlich werdenden **Tischlerarbeiten** sollen vergeben werden. Angebote sind uns bis **Sonnabend, den 7. Mai, Morgens 11 Uhr,** einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen, auch abschriftlich daselbst bezogen werden. **Wilhelmshaven, den 21. April 1892.**

Der Magistrat.
Deffen.

Höhere Mädchenschule.

Zur Abnahme der Rechnung für das Jahr 1891/92 und Entgegennahme des Verwaltungsberichts wird die ord.

Generalversammlung **Wittwoch, den 4. Mai 1892,** Abends 8 1/2 Uhr, im Klubzimmer des Hotels „Prinz Heinrich“ abgehalten werden. **Wilhelmshaven, den 2. Mai 1892.**
Der **Verwaltungsdirigent**, Zimmermann.

Auktion.

Als Pfleger über den Nachlaß des verlebten Kapitän-Lieutenants **Georg Nobilitz** hiersebst, werde ich am **Dienstag, den 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr** ansgd.,

im Saale des Herrn Restaurateurs **Altem** hiersebst, **Neue Straße 2**, folgende Sachen und Gegenstände u. zwar:

1 silberne Remontuhr mit goldener Kette, 1 Galeroak und 1 Galahose, 3 Paletots (Uniform), 3 Waffenröcke, Uniformhosen, 1 Uniformjacke, blaue und weiße Hülsen, Hülsenbezüge, 1 Säbel, 1 Schärpe mit Futteral, 1 Civilpaletot, 1 Civilanzug, weiße Röcke, Hosen und Westen, 16 Oberhemden, Unterhosen, Unterhemden, Nachthemden, Taschentücher, Bettlaken, Bettbezüge, Kopfkissenbezüge, 2 Kopfkissen, 2 Filzhüte, Handtücher, Strümpfe, Glace- und andere Handschuhe, 12 Paar Manschetten, Kragen, 1 Tschin, 2 Kissenbezüge, 1 Stempelkasten mit 2 Schlüssel, Schlüsseln, 1 Holzkasten mit versch. Gegenständen, Cigarrenspitzen, 1 Rauchservice, 1 Briefbeschwerer, 1 Cigarrenabschneider, 1 Etui und Stiefel, Bücher und versch. andere Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen. Käufer werden hiermit eingeladen. **Wilhelmshaven, 29. April 1892.**

Rudolf Laube, Stadtschreiber a. D.

Zu vermieten eine **Parterre-Wohnung** zum 1. November. **Peterstr. 4.**

Zu vermieten ein möbl. **Zimmer** an eine Schneiderin oder Blätterin. Preis 7 Mark monatl. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf sofort ein möbl. **Zimmer**. **C. Pirche, Bismarckstraße 22.**

Zu vermieten zum 1. August eine freundl. 4räumige, sowie eine 3räumige **Wohnung** mit allem Zubehör. **Marktstr. 26a.**

Zu vermieten ein hübsch möbl. **Parterre-Zimmer** in der Nähe von Thor I zu vermieten. Zu erfrag. i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf sofort oder später ein freundlich möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Hafens. Näheres Königstraße 56 im Laden.

Zu vermieten zum 1. Mai oder später ein geräumiges möblirtes **Zimmer** mit sep. Eingang. **F. Günther, Mittelstraße 8, Neubremen.**

Zu vermieten ein **Wädchen** mit guten Zeugnissen und in häuslichen Arbeiten erfahren. **Almenstraße 12, im Laden.**

Zu vermieten eine einfache **Stube**. Off. u. A 100 a d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine freundliche **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör ist miethfrei. **Marktstraße 44.**

Zu vermieten ein resp. zwei gut möbl. **Zimmer**. **W. Wundt, Wilhelmshabenerstr. 6, part.**

Zu vermieten auf sofort ein fein möbl. **Zimmer**. **Roosstr. 77, 1. Et. l.**

Zu vermieten auf sofort oder 15. Mai zwei möbl. **Wohnungen**. **Roosstr. 105.**

Zu vermieten ein kl. möbl. **Zimmer**. **Roosstr. 74, p. l.**

Zu vermieten die zweite **Stagenwohnung** zum 1. Novbr. d. J. **F. Karsten, Rothes Schloß 88.**

Zu vermieten ein gut möblirtes **Zimmer** zum 15. Mai. **Roosstr. 76a 2. Et.**

Zu vermieten auf sofort eine möbl. **Stube**. **Tonnbech, Schulstr. 3, unten links.**

Zu vermieten eine kl. möbl. **Stube**. Monatl. 10 Mk **Marktstr. 12, 2 Tr. r.**

Zu vermieten eine geräumige **Wohnung** zum 1. August. **Grenzstr. 26.**

Zu vermieten auf sofort ein gut möbl. **Zimmer** ev. mit Schlafstube. **Kasernenstr. 3, II, I, vis-à-vis der Stadtkaserne.**

Zu vermieten ein möblirtes **Zimmer** mit voller Pension. **Bismarckstr. 4.**

Zu verkaufen zwei g. **Gewehre** mit sämtlichem Zubehör. **Frau Lüthke, Wwe.**

Zu verkaufen Einige Fuder schönes **Landheu**, ohne Regen geerntet, habe noch abzugeben. **Weinh. Ohmfede, Sever.**

3 Pferde, 5, 6 und 8 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, fromm im Geschirr, sollen preiswerth verkauft werden. **Weinh. Ohmfede, Sever.**

Zu verkaufen vier große **Kaninchen** (L. pins) mit Stall. **Manteuffelstraße 5, 1 Tr.**

Ein Klavier billig zu verkaufen, ev. auf Abzahlung **Mühlenstraße, Kopperhöfen, im Bettköcherschen Hause 1 Tr.**

Defoffizier-Uniform Röcke, Ueberzieher, Westen, Tuchhosen, Serge, sowie Tropen- und Civil-Anzüge sind billig zu verkaufen **Victoria-Straße 79, I r.**

Gesucht ein eben conficirtes **Stundenwädchen** für den Vormittag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche einen **Lehrling** für meine Gärtnerei. **Franz Klein, Kunst- u. Handelsgärtner, Schwachhausen, Bremen.**

Gesucht ein **Wädchen** mit guten Zeugnissen und in häuslichen Arbeiten erfahren. **Almenstraße 12, im Laden.**

Gesucht eine einfache **Stube**. Off. u. A 100 a d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **Wädchen** für ganz. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Wädchen** von 16 bis 18 Jahren für den Nachmittag. **Königstr. 2, 3 Treppen.**

Gesucht sofort ein **Wädchen** für die Vormittagsstunden. Nachfragen in der Expedition.

Ein **kräftiges junges Mädchen**, welches sich im Haushalt auszubilden wünscht, sucht Stellung zum 15. Mai resp. später.

Auf Salär wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Näheres **Wilhelmshaven, Tonnbech, Karlstr. 9.**

Gesucht auf sofort ein **Stundenwädchen** für den Vormittag. **Roosstraße 98.**

Gesucht auf sofort eine **Wachfrau**. **Kaiserstraße 19, I.**

Gesucht zum 1. Juni ein **Wädchen**. **Frau Ing. Gausch, Roosstraße 4, 1. Etage.**

Ein **junges Mädchen** sucht auf sofort familiäre **Stellung** im bürgerlichen Haushalt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Empfehle mich zum **Waschen**. **Bant, Birkenstr. 2.**

Logis für 2 junge Leute. **Schwarz, Wilhelmshabenerstr. 15.**

Geschäftsverlegung. Wohne jetzt bei Herrn Buchbinder **Weidemann, Bismarckstr. 56**, und bitte meine werthen Kunden, daß mich bisher geschenkte Vertrauen auch dort zu bewahren.

Marie Jürgens. **Wohnungs-Veränderung.** Verlege meine Wohnung von **Brunnenstraße 1** nach **Werftstraße 17** in **Reeses** Haus oben bei Frau Kaufmann **Arnoldt.**

Frau Jansen, Gebomme. **Wohnungs-Veränderung.** Wohne jetzt **Wilhelmstraße 8.** **S. F. Stolze, Maurermeister.**

Wohnungs-Veränderung. Hiermit zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach **Wilhelmstraße 2a** verlegt habe. **B. Fischer, Schuhmacher.**

Wohnungs-Veränderung. Ich wohne jetzt **Königstraße 16.** **Dr. Wede, Augenarzt.** Sprechstunden wie bisher 11—1 Vorm., 3 1/2—5 Nachm., Sonntags nur in dringenden Fällen.

Der **Wohnungsnachweis** liegt fortwährend im **Werftstraßenbau** aus **Anmeldungen von Wohnungen** und möblirten **Zimmern** werden stets vom Schriftführer entgegen genommen. **Formulare** werden unentgeltlich verabfolgt.

Beamten-Vereinigung. **Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern.** **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Stoffe für Knaben-Blousen Cadet u. Satin in ganz reizenden Mustern. **Wulf & Franckson.**

Auktion in Mariensiel.

Am **Dienstag, den 3. d. M.** und den folgenden Tagen, jedesmal **Nachmittags 1 Uhr**

anfangend, wird der zur Konkursmasse des Kaufmanns **Friedrich Peters** in **Mariensiel** gehörige, äußerst umfangreiche Lagerbestand an **Colonial-, Material- und Manufakturwaaren** öffentlich meistbietend mit **üblicher Zahlungsfrist** zum Verkauf aufgestellt.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß **am ersten Tage die Manufakturwaaren** zum Verkaufe kommen. **Der Konkursverwalter Schwitters.**



Engl. Tüll-Gardinen.

Abgepaakte Gardinen in weiß und crème 3,20 m lang, an 3 Seiten mit Band eingefast, Fenster (2 Shawl) 3,00, 3,25, 3,50, 4,00, 5,00 Mk.

3,65 m lang, an 3 Seiten mit Band eingefast, Fenster (2 Shawl) 5,25, 5,50, 6,00, 7,00, 8,50, 10,00, 11,00, 12,00, 15,00 Mk.

Neuheit. **Spachtel-Imitation.** 3,65 m lang, an 3 Seiten mit Band eingefast, Fenster 13,50, 16,00 17,00 Mk.

Gardinen im Stück, in weiß und crème, an 2 Seiten mit Band eingefast, m 45, 60, 70, 90, 110, 130 Pfg.

Tüll-Vitragen, für Korridor- u. Schlafzimmersenster, 75 cm breit, in weiß u. crème, m 45, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Altdutsche Buchenscheiben-Malerei. **Tüll-Lambrequins** in weiß u. crème, Stück 0,75, 1,20, 1,50 Mk.

Tüll-Gardinen-Spiken. **Gardinen-Halter,** in weiß und crème, Paar 20, 30, 50, 60, 90, 120, 160 Pfg.

Abgepasste Spachtel-Rouleaux. **Rouleaux-Stoffe,** in grau gefr., weiß, crème, eoru in allen Breiten.

Rouleaux-Frangen und -Spiken. **Congress-Stoffe.** **Congress-Einsätze.**

Wulf & Franckson.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze, **Bismarckstraße 54** (früher Schild), als

Schmiedemeister

niedergelassen habe und halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hufbeschlag und Wagenarbeiten, sowie überhaupt alle vorkommenden Schmiedearbeiten werden gut und billig ausgeführt und bitte um regen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
H. Stoffers.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich heute Mittag das **Barbier- und Friseur-Geschäft** im Dräger'schen Hause, Peterstraße 85, eröffnet habe und bitte ich das geehrte Publikum um gütigen Zuspruch.

Gleichzeitig empfehle mein Lager deutscher, englischer und französischer Parfümerien. Magazin für sämtliche Haararbeiten. Perrücken, Damenscheitel, Toupets, Haarflechten etc.

Hochachtungsvoll
Otto Packusch,
Coiffeur.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir in der

Wallstraße № 3,
im Hause des Herrn W. Rathmann, eine **Schlosser-Werkstatt** errichtet haben und empfehlen uns zur Anfertigung aller in unser Fach schlagenden Arbeiten, sowie zur **Renovierung und Reparatur von Gas-, Wasser- und Blitgbleitungs-Anlagen** bei reeller Bedienung.

Indem wir bitten, unser Unternehmen durch werthe Aufträge unterstützen zu wollen, zeichnen
Hochachtungsvoll
Hayen & Stahl,
Schlosser.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft theile ich ergebenst mit, daß sich mein Geschäft vom 2. Mai ab **Oldenburgerstraße u. Ecke Kaiserstraße** befindet.

Dampfwäscherei und Plätt-Anstalt.
P. Eckstein.

Ich empfehle:

Corsets mit echten Fischbein-Einlagen,
Corsets mit Horn-Fischbein-Einlagen,
Corsets mit Patent-Uhrfeder-Einlagen,
Corsets mit Rohr-Einlagen,
Umstands- und Nähr-Corsets,
Verbesserte Gesundheits-Corsets,
Orthopädische Geradehalter-Corsets,
Mädchen- und Kinder-Corsets,
Gestricke Corsets für Frauen und Kinder,
Corset-honer, Corset-Schließen,
Corset-chüre, Leopatra-Büsten.
Sämtlich in größter Auswahl. Bekannte reelle Preise u. Bedienung. Auf Wunsch Auswahlsendungen

Großes Preis- und Wettkegeln
in Barel
am 18., 19. und 20 Juni.
Die vereinigten fünf Regelclubs.

Kunstfärberei
und chemische Reinigungsanstalt
von
J. H. Eilers.
Annahmestellen: Roonstraße 95, Oldenburgerstraße 2 b, Neustraße 17.

Gesellschaft „Edelweiss“.

Zu der am Freitag, den 6. d. Mts., im Saale des Herrn Krause in Sedau stattfindenden

Abendunterhaltung,

bestehend in
Theater, Concert und Ball,
ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Karten im Vorverkauf 30 Pf. bei Herrn Krause, an der
Kasse 40 Pf., Ballschleife 75 Pf.

Bei Bedarf halte empfohlen:

Bruchbandagen für jede Art Bruchschaden, als: Leisten-, Schenkel- und Kniebrüche, Leibbinden, Suspensorien, Geradehalter, Luft- und Wasserkrücken, Eisbeutel, Irrigatoren, Inhalationsapparate, Luftdouchen, Clystierspritzen jeder Art, Morphiumspritzen, Mutterträger nach Schroeder, Hystrophores, Nutterring und Vesfarien, Katheder und Bongies, Stechbeden, Bettelulagen, Mutter- und Clystierrohre einzeln, div. Schläuche, Gummi-, Gyps-, Leinen- und Gazebinden, Martinsche Binden, Verbandswatte, Guttapercha-Papier, Galspindel, Augenklappen und -Schirme, Gummistrümpfe, Kranken- und Bade-Thermometer, Hühneraugen- und Ballenringe, Sogleth-Wildstocher, Flaschen, gute Sanger, Patent-Milchflaschen, Milchpumpen und Brustkläpper, Feisringe, Respiratoren, Periodenbinden und -Rissen, feinste Gummiartikel u. s. w. u. s. w.

H. Scherff,

Roonstraße 90. Roonstraße 90.

Monats-Uebersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 30. April 1892.

Activa.		Passiva.	
	M. Pf.		M. Pf.
Casse-Bestand	47,838 52	Einlagen-Bestand	2,827,281 83
Wechsel-Bestand	636,766 75	Conto-Corr.-Creditor	127,407 04
Conto-Corr.-Debitoren	2,147,987 —	Verchiedene Creditoren	28,603 90
Gretten-Bestand	83,835 77		
Verchiedene Debitoren	66,864 73		
	2,983,292 77		2,983,292 77

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesamten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.
Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.): bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z. bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z. bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

Panorama international.

(Filiale aus der Passage in Verlin.)
Göblerstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:
Auf vielseitigen Wunsch

Der Rhein.

II. Theil.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

3irka 30 Stück garnirte Hüte,

welche beim Umzuge leicht beschädigt sind, verkaufe zu
1, 2, 3, 4 bis 5 M.

Reeller Werth das Doppelte.
Dieselben sehen im Schaufenster zur Ansicht.

Marie Jürgens,
Bismarckstr. 56.

Von der Reise zurück.
Dr. Neuf, Bremen.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)
Dienstag, den 3. Mai 1892:
Figaros Hochzeit.

Gr. Oper in 5 Akten
von Wolfgang Amadeus Mozart.
Mittwoch: Geschlossen.
Die Direktion.

Grosse Centralvereins-Geflügel- und Singvögel-Ausstellung

für die Provinz Hannover,
unter dem Patronat des Königl. Landraths Herrn A. L. J. zu Wittmund,
veranstaltet von dem Geflügelzuchtverein
dasselbst

in den großen Festhallen auf dem Marktplatze
am 19., 20. und 21. Juni 1892,
verbunden
mit einer Prämierung und Verlosung

(Geldpreise à 15 M., 10 M. und 5 M. und ca. 10 Ehrenpreise).
Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer des Vereins, Herr S. Müller
dasselbst.

Der Vorstand.
Gustav-Adolf-Frauenverein.

Bersammlung
Dienstag, den 3. Mai.

Bersammlung

des
Bürgervereins des II. Bezirks.
Mittwoch, den 4. Mai 1892,

Abends 8 Uhr,
bei Herrn W. Rathmann.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Kassirers.
2. Fehung der Beiträge und Bertheilung der Statuten.
3. Wasserfrage.
4. Berchiedenes.

Der Vorstand.
Wilhelmshaven.

Schiess-Verein.

Die Bersprechung der Bunden-
plätze findet am
Mittwoch, den 4. Mai,
Nachm. 2 Uhr anfang,
auf dem bisherigen Festplatz statt.
Der Vorstand.

Generalversammlung

der
Krankenkasse
der

vereinigten Gewerke
am Mittwoch, den 4. Mai d. J.
im Lokale des Herrn Niemand,
Königstr.

Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:

1. Vorstandsergänzungen von vier
aus dem Vorstand austretenden
Mitgliedern.
2. Berchiedenes.

S. Hagen, stellvert. Vorsitzende.
NB. Die auf der letzten General-
versammlung vorgenommene Neuwahl
des ersten Vorsitzenden ist ungültig, es
wird deshalb mit Hinweis auf § 31
d. St. wegen Punkt I. der Tagesord-
nung um vollständiges Erscheinen er-
sucht. D. D.

Krankenkasse

der
Beamtenvereinigung.
Fehung der Beiträge am

2., 3. u. 4. Mai d. J., Abends
von 6—7 1/2 Uhr, im Werkstipelhause.

Johanne Bohlen

Herm. Maijer
Verlobte.
Seppens, im Mai 1892.

Codes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr starb
nach kurzer schwerer Krankheit
unser innigstgeliebter Sohn und
Bruder

Paul
im Alter von 17 Jahren, was
wir hiermit tiefbetrubt zur Anzeige
bringen.

H. Siersti
nebst Frau und Kindern.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb in
Folge der Diphtheritis unser lieber
Sohn

Willi
im Alter von 6 Jahren und
3 Monaten.
Wilhelmshaven, den 2. Mai 1892.

S. Böttger u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
vom Werkstipelhause aus statt.

Danksgiving.

Allen denen, die unsern lieben Vater
und Großvater treu zur Seite standen
und ihm die letzte Ehre erwiesen haben,
sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

M. Mazur
nebst Frau und Kindern.

Danksgiving.

Allen denen, welche unsern lieben
Sohn Hinrich zur Ruhestätte begleitet
und seinen Sarg so reich mit Kränzen
geschmückt haben, sagen wir unsern herz-
lichsten Dank.

W. Janßen u. Frau.